

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl

Tilleda a. Kyffhäuser, 1948-04-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Mein lieber Waldemar Bonsels !

Ihr Brief vom 31.3. traf am 2.4. hier ein, und am 10.4. ging der korrigierte Durchschlag der Biographie an den Corona-Verlag ab. Ihr Brief vom 14.4. traf am 26.4. hier ein, und am 27.4. ging das Ms. der Tiergeschichten -zunächst ohne den Durchschlag für die Zensur - an den Chronos-Verlag, Bln. ab. Soweit wäre das also in Ordnung. Nicht ganz in Ordnung geht die Vorschußzahlung, ohne die ich erneut wirtschaftlich in Schwierigkeiten gerate. Ich bin Ihnen sehr dankbar, daß Sie sich um diese Dinge alle Mühe gegeben haben, aber die Herrn Verleger brüten anscheinend ihre Dukaten erst nochmals aus, und mir bleibt nichts übrig, als etwa hier Rädchen für Patentfeuerzeuge zu drehen, von morgens 7 bis 2 Uhr oder in der zweiten Schicht von 2 Uhr bis abends 10 Uhr.

Der Corona-Verlag hat sich zu einer Akonto-Zahlung von "wahrscheinlich" 200.- Mk. für die Dauer eines Jahres bereit erklärt, hoffentlich bedeutet das "wahrscheinlich" nicht eine Herabsetzung der Summe, und wird überhaupt in Kürze diese hier ankommen. Mir liegt es nicht, unter die Schwarzhändler zu gehen, und Gsellius in Bln. drückt die Preise für antiquarische Bücher derart, daß sich ein Verkauf nicht weiter lohnt. Ich bot ihm gestern das hebräische Versbuch "J u d a" vom Freiherrn Börries v. Münchhausen an - es muß doch "unter Brüdern" ein Monatsgehalt wert sein !

Doch wichtiger als diese Dinge ist mir trotz allem etwas anderes : ich füge Ihnen aus Nr. 6 der "A t h e n a" (expressio = nistisch-surrealistische Monatsschrift mit britischer Lizenz, Lizenzträger : Sinos Sinodorus) das Ergebnis einer Rundfrage : "Wer repräsentiert die Deutsche Litteratur ?" bei. Ich halte zwar nicht viel von solchen Recherchen; wenn auch angeblich die Antworten aus allen vier Zonen stammen sollen, so spürt man doch deutlich die parteiliche Suggestion und den Einfluß der Tagespresse. So sind mir z.B. der Melchior Vischer und Jochen Thieme unbekannte Größen. Von Jochen Thieme gibt es bisher nichts als seine "Sonette an Maillol", sie sind nicht schlecht, aber keineswegs sind sie und ihr Verfasser repräsentativ ...

Das Ergebnis dieser Rundfrage beweist, wie notwendig das baldige Erscheinen der Biographie ist, und daß Sie vor allem größere Auflagen bewilligt bekommen - so versickert doch die Auflage in den Taschen der Schwarzhändler oder wirkungslos wie ein totgeborenes Kind im Sand der öffentlichen Meinung !

Für die Bestellkarte der "Runen" besten Dank - ist es sehr unverschämt, wenn ich mir 10 Ex. bestellte ? Und daß ich die Karte, die mir der Verlag noch schickte, weitergab an Frau Lise-Lotte Kahl, die Frau des Dr. Kahl, Direktor der Artner Zuckerfabrik ? Diese Dame entdeckte ich per Zufall als eine seit Jahren begeisterte Bonsels-Leserin. Soviel ich weiß, war ihr Vater Konsul in Indien, persönlich kenne ich sie nicht, eine hiesige Bekannte, Sekretärin früher von Junkers in Dessau. Jetzt des Dr. Kahl, vermittelte die Bekanntschaft - und von dort erhielt ich die "Klingende Schale", die ich zu annectieren beabsichtige. Meine Absicht, mir als Leihgebühr für Bonsels-Bücher je 3 Pfund Zucker auszubitten, ließ ich fallen ... Es muß auch so gehen.

Wie war es in Heidelberg ? Steht der "Blaue Ritter" noch ? Es muß doch herrlich gewesen sein, dorthin mit dem Auto zu fahren ! Und wie war der Erfolg ?

Ich muß die schönen Tage zu Waldgängen und Fahrten ausnutzen - wenn Sie mehr Zeit hätten, würde ich Ihnen gern mal ausführlich berichten - besonders auch über meine lyrische Produktion. Ich habe da z.B. ein Bändchen Liebeslieder "Die Morgenröte" zusammengestellt - darf ich es einmal schicken und um Ihr Urteil und Fürsprache bei einem Verleger bitten ?!

Für heute sehr herzliche Grüße

Ihres

K. R. Reinhardt